AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **binnen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per E-Mail im **BOKU-International Relations**, e-mail: kuwi@boku.ac.at einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist bei BOKU- International Relations, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Vereinbarung).

G	GRUNDINFORMATIONEN									
1.	Name der/des Studierenden: anonym									
	Studienric	htung:	Wildtierök	ildtierma	ınagement					
	Gastinstitu	ıtion:	Southern A	African Wildli	fe Colleg	je				
	Gastland/0	Ort:	Südafrika							
						022 bis 06.05.2				
El	MPFEHL	UNGE	N FÜR Z	ZUKÜNFTI	GE STU	JDIERENDE				
2.	 Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen? (1 = nicht hilfreich bis 5 = sehr hilfreich) BOKU- International Relations 									
	5	Lehren	ide/r an der	BOKU						
	1	Studie	npläne							
	4	Studie	rende / Freu	unde						
	5	Gastin	stitution							
	3	Homepage der Gastinstitution								
	Sonstige:									
3.	 Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein? (1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet) 									
				Vor dem Aufenth im Ausland	nalt	Nach dem Aufenth im Ausland	alt			
4.	Hör Spr Sch		ndnis mögen mögen chen an de	1 2 3 4		D D D D D D D D D D D D D D D D D D D	sr Anteil in Prozent:			
	1.Englisch	1		100%	2.					
	3.				4.					

5. Gastland

Kontakt aufnehmen mit:

- Südafrikanischer Botschaft in Wien, um Visa zu beantragen. (https://www.suedafrika-botschaft.at/)
- Arzt bzw. Tropenmediziner um möglicherweise anfallende Impfungen, wie Tollwut, abzuklären.
- Das Touristen Visa gilt, ab Einreise, für 3 Monate und kann für weitere 3 Monate verlängert werden. Hierzu muss rechtzeitig (spätestens 4 Wochen nach Ankunft) eine Verlängerung beim Department of Home Affairs persönlich beantragt werden. Das vom College nächst gelegenem Department befindet sich in Nelspruit.

 (https://www.vfsglobal.com/dha/southafrica/appeals.html)
- Southern African Wildlife College: Kontaktdaten der Ansprechpartner sind auf der Homepage zu finden.

6. Gastinstitution

Southern African Wildilife College: https://wildlifecollege.org.za/
Informationen über die Kosten für den Aufenthalt und die Verpflegung können in Erfahrung gebracht werden. Im Vorfeld sollte man sich überlegen, ob man für sich selbst kochen oder das Angebot in der Kantine wahrnehmen möchte. Falls man in der Kantine essen möchte, sollte mar

Angebot in der Kantine wahrnehmen möchte. Falls man in der Kantine essen möchte, sollte man dies dem College mitteilen, sowie Angaben über die Art des gewünschten Essens (z.B. vegetarisch).

7. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

Lokale Kultur / Gesellschaft im Allgemeinen
Studierende an der Gastinstitution
ausländische Studierende an der Gastinstitution

1	2	3	4	5
			\boxtimes	
				\boxtimes
				\boxtimes

8. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

in the state of th	
Eva Maria Schöll, Msc. Dr.nat.techn. (BOKU)	
Agnes Hussek Msc. (ehemalige Studentin BOKU)	
Prof. Alan Gardiner (SAWC)	
Peter Hamming (SAWC)	

9. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein? (1 = niedrig bis 5 = sehr hoch)

5	BOKU-International Relations					
4	von Lehrkräften an der BOKU					
5	von der Gastinstitution					
4	von Studierenden an der Gastinstitution					
5	von anderen: ehemalige Studierende BOKU					

10. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Das KUWI sollte rechtzeitig beantragt und die Fristen beachtet werden.

Für den Aufenthalt reicht das Touristenvisum im Normallfall, da man von der Gastuniversität nicht bezahlt wird. Im Zweifelsfall die südafrikanische Botschaft kontaktieren.

Im Gebiet gibt es sehr viele Zecken und Stechmücken, daher sollte reichlich Insektenschutz mitgenommen werden. Dieser kann aber auch vor Ort gekauft werden.

Eventuell anfällige Impfungen rechtzeitig auffrischen. Hierbei ist zu erwähnen, dass sich Studierende des Studiengangs Wildtierökologie und Wildtiermanagement, kostenlos an der Vetmed Wien, gegen Tollwut impfen lassen können.

(https://hvu.vetmeduni.ac.at/leistungen/tollwutimpfung.php#:~:text=Tollwutimpfaktion,20.10.2021 %2016%2D19%20Uhr)

Falls man in Südafrika Auto fahren möchte, sollte man sich einen internationalen Führerschein bei der ÖAMTC ausstellen lassen. (https://www.oeamtc.at/thema/fuehrerschein/internationaler-fuehrerschein-beim-oeamtc-erhaeltlich-16182304)

11.	11. Konnen Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?										
	Man kann sich in Südafrika überall gut auf Englisch verständigen. Es ist trotzdem hilfreich ein paar										
	gängige Begrüßungen in den lokalen Sprachen, wie Xitsonga, zu erlernen.										
	Wenn man jemanden trifft, wird sich grundsätzlich gegrüßt und meistens auch nach dem Befinden der Person erkundigt.										
		•	und im Dunkel	n, vor	allem als	Frau, nicht a	ufgesucht werden.				
			ärkten können	alle ga	ingigen L	_ebensmittel	und Drogerieartikel				
	erworben werde In größeren Städ		rtsachen nicht	offen o	aezeiat w	verden (z.B. H	Handy, Bargeld.				
	Schmuck).						lariay, Dargora,				
12.	12. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden? ☐ Ja ☐ Nein Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:										
H	ITERBRINGU			KUS.	TFN						
		•				tsäahliah ga	wahnt?				
13.	Wo haben Sie w ☐ ☐ Studierende		Ausianusaure Hotel / Po⊟⊟				wonnt? □□Zimmer in einer				
	Privatwohnung □eigene Woh	nnuna	_ ⊠□Wohnger	meinsc	haft mit a	anderen Stud	ierenden				
14.	Wer hat Sie bei	· ·	_				ioronaon				
	Gastinstituti			reunde	/Familie						
	□□Wohnungsn		☐ Andere:		- 4						
15.	Wie war die (1 = schlecht bis 5 =		Unterstutzui	ng de	er Gasti	institution I	bei der Quartiersuche?				
	1		□□3	□ □4	Ļ	⊠□5					
16.	Wie würden Sie		ıftsstandard e	insch	ätzen?						
	(1 = schlecht bis 5 =		□□3	□□4		⊠□5					
17.	In welchem Maß	Se waren Hilfs	mittel zum Stu	udium	(Biblioth	neken, Comp	outerräume, Laboratorien				
	und Ausrüstung (1 = gar nicht bis 5 =		den bzw. zug	änglic	h?						
			□□3	\square \square 4	1	□□5					
18.	Wie war der Zuç		omputern und	d zum	E-Mail a	n der Gastin	stitution?				
	$(1 = \text{schlecht bis } 5 = \square \square 1$	hervorragend) □□2	□3	⊠□4	ļ.	□5					
19.	_	ahmen des Au	_	ے۔ Ifenthaltes (in EUR		_					
		(für einmalige /			(- /-					
	Monatliche A davon:	usgaben (inkl.	Quartier):			715	/Monat,				
				314	/ Monat	Unterbrir	ngung				
				311	/ Monat	Verpfleg	ung				
				20	/ Monat	Fahrtkos	ten am Studienort				
				0	/ Monat	Kosten f	ür Bücher, Kopien, etc.				
				0	/ Monat	Studieng	ebühren				
				70	/ Monat	Sonstige	S:				
GF	SAMTBEUR	TEII LING									
	Bewerten Sie di		Ihres Ausland	Isaufe	nthaltee	in akademis	scher Hinsicht				
20.	(1 = schlecht bis 5 =	ausgezeichnet)				_	oner imisioni.				
	□ □ 1	∐ □2	□□3	\square \square 4	ŀ	□ □5					

2 1.					ianosautentr	iaites in	personliche	r minsicht	
	(1 = schlech)	it bis 5 = 8	ausgezeichnet):	: □□3	⊠ □4		□5		
22.	Welche A	spekte	Ihres Ausla	ndsaufenth	altes haben	Ihnen be	esonders ge	fallen?	
	In akadem	nischer	Hinsicht:						
	Das Southern African Wildlife College bietet einen einmaligen Einblick in das südafrikanische Wildleben und dessen Schutz. Durch die Lage, direkt im Krüger Nationalpark, hat man das Wildleben direkt vor der Haustür und kann es, zum Beispiel auf Game Drives, näher kennen lernen. Die Mitarbeiter am College haben ein beeindruckendes Wissen über, die im Park vorkommenden, Arten und ökologischen Zusammenhänge. Es ist möglich einen aktiven Beitrag im Naturschutz zu leisten und an den Projekten des Colleges mitzuarbeiten. Hierbei wird selbstständiges Arbeiten, Recherchieren und die Planung von Projekten erlernt. Außerdem werden, bei regelmäßigen Treffen des Forschungsteams, Einblicke in andere Projekte gewährt und die Fähigkeit der Teamarbeit gefördert. Die Arbeit mit einer streng geschützten Tierart gewährte mir außerdem Einblicke in die Handhabung hoch sensibler Daten. Das College geht hier so weit, dass ein Lügendetektortest Voraussetzung für die Arbeit mit Nashorn-Daten ist.								
	In sozioku	ılturelle	r Hinsicht:						
	Am College leben und arbeiten Menschen mit vielfältiger Herkunft. Es ist sehr interessant neue Kontakte zu knüpfen und mehr über, leider immer noch vorhandene Probleme, wie Korruption, Armut und Rassismus zu erfahren. Die Menschen in Südafrika sind sehr herzlich und man kann Veranstaltungen in den nahegelegenen Dörfern besuchen, um einen besseren Einblick in die lokalen Traditionen zu erhalten.								
23.	Hatten Si	e Probl	eme währer	nd Ihres Au	slandsaufent	haltes?			
		schwier			d die nächste it zu organisie			fernt liegt, ist e I Einkäufe zu	es
24.	Wird sich ☐Ja	Ihr Stu	ı dienfortgar ☐Nein	n g an der B 0 ⊠weiß n		e Ihres A	Auslands-Au	ufenthaltes ve	erzögern:
	Wenn ja,	warum'							
25	•			dionnroara	mm Ihrer Ans	sicht nac	ch varbassa	rt wordon?	
23.								äre wünschen:	swert.
Ve	Veröffentlichung des Berichts								
Ga des inte Die	stuniversität s Informatior eressierte Oo Einwilligun rden. Ein etv	i, Studier nsaustau utgoings g ist frei	njahr, Aufenth sches in Bezu über Ihre Erfa willig und kan	altsdauer) au ug auf den Sto ahrungen an o n jederzeit oh	f der Website v udienaufenthalt der Gastinstitut	on BOKU veröffent ion inform n Gründe	-International licht wird, sod lieren können. n mit Wirkung	für die Zukunft	Zwecke je

Forschungsbericht

(Kurzdarstellung des Forschungsaufenthaltes aus wissenschaftlicher Sicht, ca. 1 Seite)

During my three-month stay at the Southern African Wildlife College, I completed the research and data collection for my master thesis. My supervisor was Prof. Alan Gardiner who is the head of the Applied Learning Unit at the College, located in the Greater Kruger National Park, South Africa. My master thesis deals with the different possibilities of tagging and monitoring rhinos with special regard to nature reserves in South Africa.

South Africa is home to the largest population of rhinoceros (Duffy, 2013). Hereby the largest number of rhinos can be found in the Kruger National Park (Koen,2017). Approximately three rhinos are poached daily in South Africa. Kruger being hit the hardest by the poaching epidemic, losing 1,175 rhinos in 2015 alone (Koen, 2017). This aggregates an urgent need for action to protect the remaining populations. Two major challenges are the size of the park and the unknown locations of both the poachers, as well as the rhinoceroses. Thus, making it very difficult to protect the animals. Therefore, it is important to find ways to monitor the individuals as effectively as possible. One solution could be to tag the rhinos with transmitters, to gather data on their behaviour, habitat use, and real-life data of their location. By gaining more knowledge of the species, rangers can alter their patrols to locations where the animals were tracked last or where they are most likely going to be, depending on variables such as the season. However, this poses another problem for conservationists, as the large herbivores are very difficult to tag due to various obstacles. Not only the physical shape, but their behaviour as well makes it problematic to put a transmitter on a rhinoceros.

The animals are also very sensitive to the tranquilizer, which leads to a severe health risk when it comes to demobilization. Several methods of rhino tagging are available, and researchers struggle to find the most effective way to track the animals. Therefore, it would be a great benefit for further rhino research to compare the available methods and create a guide to tag the vulnerable animals.

For this purpose, past studies were consulted, and the topic is further investigated through intensive literature research as well as the analysis of existing data. This data was collected by the Southern African Wildlife College, as part of ongoing rhino tagging and monitoring projects.

During the literature research past studies, as well as still ongoing studies were consulted. To find such studies and papers google scholar was used. Hereby studies were used, that deal with the general use of monitoring methods in wildlife research and conservation. Furthermore, recent studies that describe the usage of different methods of rhino monitoring, were gathered and the different outcomes were compered. In addition, researchers as well as managers, from neighbouring reserves, were interviewed, to gather more information and learn from their experiences with rhino tagging.

To examine the failure of a relatively new method of tagging, the ear tagging, data, that was collected over the last 3 years at the Southern African Wildlife College, was statistically analysed. The data was sorted, and new or missing data was added. For this purpose, pictures and handwritten sheets, taken during previously performed tagging procedures, were used.

The goal of the statistical analysis was to test the correlation of different variables, such as seasonality, to the loss of tags. In order to get an insight view and to learn more about the application method of ear tags, I was allowed to participate in several rhino tagging events in the national park. I also had the opportunity to join the college's pilot on a patrol flight, where individual rhinos are located with the help of an antenna, that is attached to the aircraft.

The thesis deals with the risks that arise from anaesthesia as well as the technical difficulties that occur during the tagging and monitoring process. The study aimed to work out the advantages and disadvantages of the different tagging and tracking methods, that are currently used in rhino monitoring and to be able to give recommendations for future research and conservation efforts regarding Southern African rhinoceros.

Literature:

Koen, H. S. (2017) Predictive policing in an endangered species context: combating rhino poaching in the Kruger National Park (Doctoral dissertation, University of Pretoria).

Duffy, R., & St John, F. (2013) Poverty, Poaching and Trafficking: What are the links? Evidence on Demand, London, UK, pp. 1–35.